

Bericht Planungswerkstatt Ziele & Maßnahmen Holtenser Berg

Integriertes Energetisches Quartierskonzept und Vorbereitende Untersuchungen
für den Holtenser Berg

November 2024

1.1 Einleitung

Am 04.11.2024 fand im Nachbarschaftszentrum Holtenser Berg die zweite öffentliche Veranstaltung anlässlich der Erstellung des Integrierten Energetischen Quartierskonzepts ergänzt um Inhalte vorbereitender Untersuchungen Göttingen „Holtenser Berg“ statt. Die Veranstaltung wurde von ca. 40 Teilnehmenden besucht. Ziel war es, die Bewohner*innen des Holtenser Bergs über den Stand und die Zwischenergebnisse der Analyse zu informieren, die darauf aufbauenden Leitziele und Handlungsansätze zu diskutieren und zudem Maßnahmenvorschläge zu sammeln.

1.2 Ablauf der Veranstaltung

- Ankommen und Abfrage im Empfangsbereich
- Grußwort und thematische Einführung
- Informationen zum bisherigen Erarbeitungsprozess
- Poster-Ausstellung zur Stärken-Schwächen-Analyse
- Gruppenarbeit an Thementischen
- Zusammenfassung und weiteres Vorgehen



Abb.: Luftbild des Quartiers Holtenser Berg mit Grenze des Untersuchungsgebiets

2 Ankommen und Abfrage im Empfangsbereich

Vor Veranstaltungsbeginn beantworten viele Teilnehmenden zwei Abfragen, die an Stellwänden im Empfangsbereich vorgenommen werden. Sie vermerken auf einer Karte des Untersuchungsgebiets ihren Wohn- bzw. Arbeitsort mit einem Punkt.



Abb.: Antworten der Teilnehmenden auf die Frage „Wo wohnen / arbeiten Sie?“

Auf dem zweiten Poster sollen die Teilnehmenden vermerken mit Hilfe von ein bis zwei Klebepunkten, welches der analysierten Themenfelder aus ihrer persönlichen Sicht besonders wichtig ist.

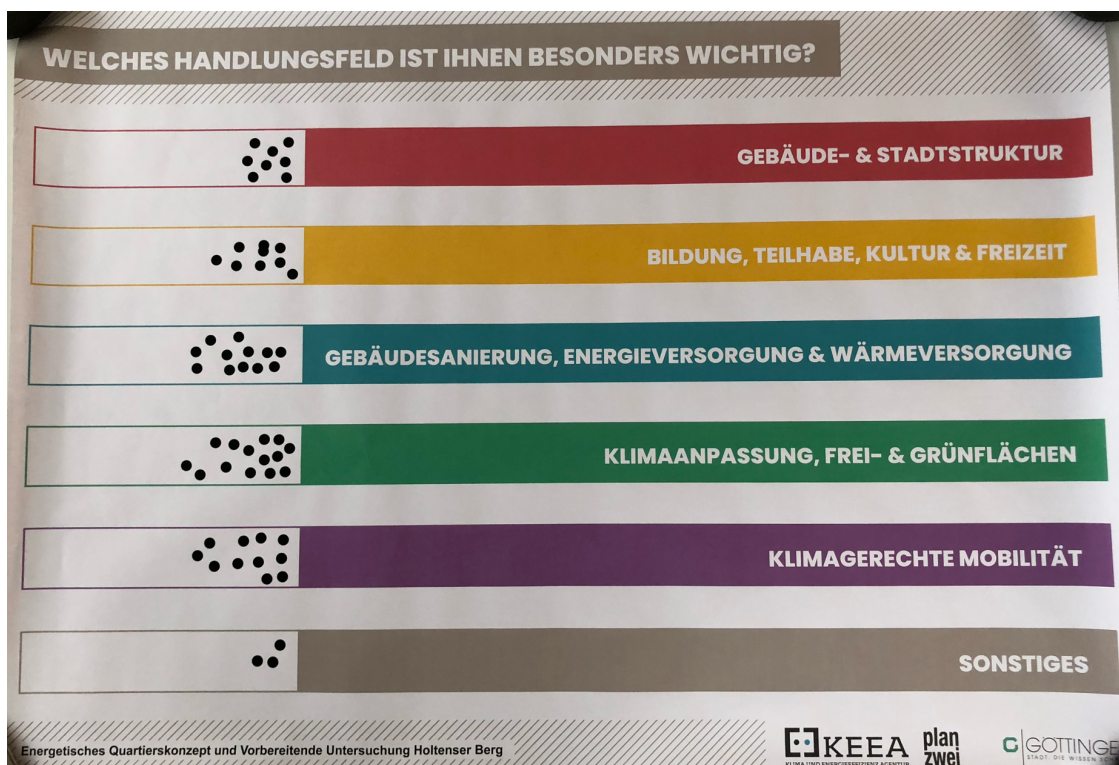


Abb.: Themenpriorisierung der Teilnehmenden: Welches Handlungsfeld ist Ihnen besonders wichtig?

Es wird deutlich, dass jedes der Handlungsfelder der Quartiersentwicklung von mehreren Teilnehmenden als besonders wichtig eingestuft wird. Mit leichtem Vorsprung werden die meisten Punkte beim Handlungsfeld Klimaanpassung, Frei- und Grünflächen gesetzt, was dessen hohe Bedeutung aus Sicht der Teilnehmenden verdeutlicht.



3 Grußwort und thematische Einführung

Stadtbaurat Frithjof Look begrüßt alle Teilnehmenden zur Veranstaltung. Er legt dar, dass die laufenden integrierten Planungen des Energetischen Quartierskonzepts ergänzt um Inhalte vorbereitender Untersuchungen für das Quartier Holtenser Berg inzwischen fortgeschritten sind. Das Planungsinstrument der „Vorbereitenden Untersuchungen“ dient dabei der Analyse der sozialen, strukturellen und städtebaulichen Verhältnisse und Zusammenhänge, um die Notwendigkeit einer Sanierungsmaßnahme ggf. abzuleiten und zu begründen. Wenn Handlungsbedarf festgestellt wird, möchte sich die Stadt Göttingen mit den Ergebnissen um die Aufnahme in ein Städtebauförderungsprogramm bewerben. Die Energetische Stadtsanierung verknüpft demgegenüber Anforderungen an energetische Gebäudesanierung, effiziente Energieversorgungssysteme mit dem Ausbau erneuerbarer Energien, demografischen, ökonomischen, städtebaulichen und wohnungswirtschaftlichen Fragestellungen. Wichtige Handlungsfelder sind auch die klimagerechte Mobilität sowie die Anpassung an den Klimawandel.

Im Rahmen der analysierten Handlungsfelder bietet der Abend nun die Möglichkeit sich zu Leitzielen und Handlungsansätzen auszutauschen sowie Maßnahmenideen zu entwickeln.



Abb.: Stadtbaurat Frithjof Look begrüßt die Anwesenden

4 Vorgehensweise im Erarbeitungsprozess und Vorstellung der Analyseergebnisse

Das entstehende Integrierte Energetische Quartierskonzept wird der Stadt in Zukunft als Arbeitsleitfaden in Sachen klimaverträgliche Energieversorgung, Steigerung der Energieeffizienz und Reduktion des Energieverbrauchs dienen. Mit den Vorbereitenden Untersuchungen wird die Grundlage für eine mögliche Beantragung von Fördermitteln von Bund und Land für die Quartiersentwicklung erarbeitet. Hierfür wurden seit Prozessbeginn im Frühjahr verschiedene Akteursgruppen und Institutionen interviewt, im Rahmen von Workshops befragt sowie im Zuge der Onlinebefragung adressiert.

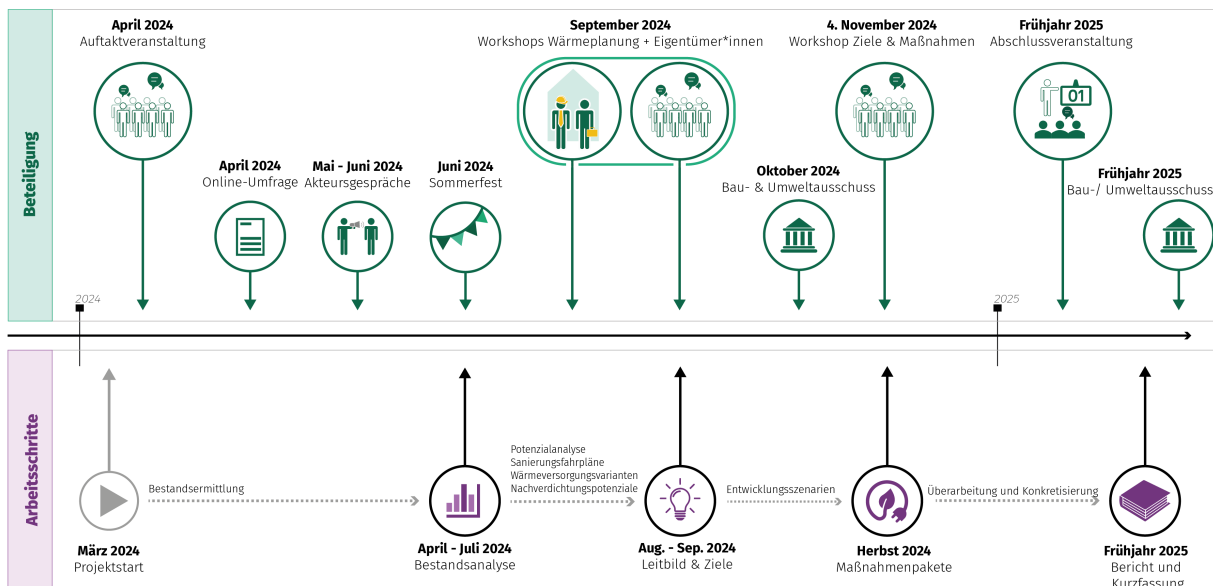


Abb.: Arbeitsbausteine und Projektzeitplan

Die dabei eingeholten Daten und Informationen dienen dazu den Stadtteil genauer unter die Lupe zu nehmen, um gemeinsam bestehende Herausforderungen, Potenziale und Ideen zur Zukunft des Holtenser Bergs zu identifizieren. Handlungsfelder sind dabei:

- Gebäude- und Stadtstruktur
- Bevölkerung und soziale Infrastruktur
- Gebäudesanierung, Energie- und Wärmeversorgung
- Klimaanpassung, Grün- und Freiräume
- Klimagerechte Mobilität

Für die genannten Handlungsfelder werden abgeleitet aus der Bestandsanalyse Entwicklungsziele und Handlungsansätze formuliert und im Plenum vorgestellt.

5 Gruppenarbeit an Thementischen

In drei parallelen Arbeitsgruppen diskutieren die Teilnehmenden die vorgestellten Leitziele und Handlungsansätze, ergänzen Ihre Ideen und nennen Maßnahmenvorschläge zur Erreichung der Ziele.

AG 1: Stadtstruktur & Gebäude

Attraktiver Wohnstandort für alle - Gebäude zukunftssicher gestalten!

Ladenzeile als Quartiersmitte erneuern und weiterentwickeln

- Barrierefreiheit auch bei Zugängen zu Geschäften beachten
- Zur Weiterentwicklung der Ladenzeile Eigentümer*innen zusammenbringen und gemeinsam Konzepte entwickeln
- Sitzbänke werden benötigt

Innenentwicklungspotenziale nutzen

Holtenser Berg und Europaquartier als Einheit zusammen denken und entwickeln

- gute Wegebeziehungen zwischen Holtenser Berg und Europaquartier herstellen
- keine bauliche Grenze zwischen bestehendem und neuem Quartier
- Straßennamen mit europäischem Gedanken weiterführen

alternsgerechte Wohnangebote ausbauen

- Mittagsangebote ausbauen
- Angebote für betreutes Wohnen vor Ort, zum Beispiel im Europaquartier

Bildung, Teilhabe, Kultur & Freizeit

Gemeinsam den Holtenser Berg zukunftsfähig machen - Zusammenhalt stärken!

Teilhabemöglichkeiten und sozialen Zusammenhalt stärken

- Außenstelle der Stadt(-verwaltung) in der Ladenzeile ansiedeln
- Ehrenamt fördern

- Bildungsangebote zur Sprachvermittlung, vor allem für Kinder, auf dem Holtenser Berg etablieren (z.B. auch Kooperation VHS)

Generationenwechsel gestalten und neue Nachfragegruppen ansprechen

- Nachbarschaftshilfe organisieren
- die Nachfrage nach den Häusern ist im Falle eines Verkaufs groß
- Möglichkeiten für den Generationenwechsel, z.B. Wohnungstausch, bekannter machen

Kultur-, Sport- und Freizeitangebote für Jung und Alt ausbauen

- Sportplatz an der Wienstraße erneuern
- Angebote für Jugendliche, Streetwork
- Sport- und Bewegungsangebote auch im Europaquartier
- dezentrale Angebote im ganzen Stadtteil verbessern und bewerben
- Fitnesspfad, Calisthenics-Anlage

Hagenbergschule als Stadtteilschule stärken und ausbauen

- Schul-Personal aufstocken und damit kleinere Klassen ermöglichen
- Fertigteilbau erneuern
- Gebäude an aktuelle Bedarfe anpassen
- Schulhof öffnen und Betreuung sichern

Gesundheitsförderung im Quartier ausbauen

- Mehrzweckhalle bauen
- Angebote vom Sportverein Grün-Weiß Hagenberg e.V. ausbauen beziehungsweise fördern
- Kochkurse zur Ernährungsberatung im Nachbarschaftszentrum unterstützen
- Thema Einsamkeit adressieren
- Gymnastikkurs für Ältere

AG 2: Gebäudesanierung, Energieversorgung & Wärmeversorgung

Klimaneutrales Quartier - Herausforderung Energiewende gemeinsam begegnen!

Zukunftsweisende energetische Sanierung der Geschosswohnungsbauten umsetzen und bezahlbare Mieten sichern – gebäudebezogenen Hitzeschutz mitdenken

- Gebäude weißen
- Wärmeverlust durch gezielte Dämmung vermeiden (Teildämmung möglich)
- Jalousien und Vordächer installieren (äußere Verschattung)
- Strom durch Solaranlagen für Mietparteien zur Verfügung stellen (WBGs)
- Verschattung der Südfenster durch Solarmodule als Dach

Erhöhung der jährlichen Gebäudesanierungsrate von Einfamilien- und Reihenhäusern erreichen

- Austausch (z.B. Stammtisch) zu Sanierungen unter Privateigentümer*innen
- (Anmerkung der Teilnehmenden: Sanierungsrate wird sich durch Generationenwechsel erhöhen) → Anreize für Generationenwechsel schaffen
- (Anmerkung der Teilnehmenden: Wer privat sanieren kann, hat dies bereits getan. Wer soll/kann hier noch motiviert werden?) → Zuschüsse für den Umbau

Zukunftsweisende Wärmeversorgung fördern

- Freikarten für Baumesse für mehr Informationen (z.B. zu Wärmepumpe)
- Abluftanlage in Feuchträumen zur Wärmerückgewinnung
- Wärmepumpe auch für Kühlung attraktiv
- (Anmerkung der Teilnehmenden: Fernwärme für Privatpersonen nicht attraktiv) → Fernwärmekosten sinken, wenn viele Parteien angeschlossen werden

Strom- und Energieproduktion sowie Netzkapazitäten im Quartier ausbauen

- Solaranlagen auf Gebäuden der Wohnungsgenossenschaft installieren

- serielle Balkonsolaranlagen durch WBGs (private Balkonsolaranlagen ergeben für Wohnblöcke wenig Sinn)
- Solarfelder an Fassaden in Verbindung mit Dämmung installieren
- Solaranlagen für Mieterstrom statt zum Verkauf, genossenschaftliche Lösung für Solarstrom

Energie- und klimabewusstes Nutzer*innen-Verhalten unterstützen

- Belohnungssystem (z.B. für Vergünstigungen, kostenlose Angebote, Zuschüsse)

AG 3: Klimaanpassung, Frei- & Grünflächen

Für den Klimawandel gerüstet – Grünflächen nachhaltig sichern!

Grünflächen im Quartier für Klimaanpassung und Biodiversität schützen und ausbauen, Regenwassermanagement präventiv aufgreifen

- Neu-Versiegelung vermeiden und Parkplatzflächen womöglich entsiegeln, zum Beispiel entlang der Genfer Straße
- Grünflächen nicht nur als Abstandsgrün, sondern ‚bunter‘ gestalten
- Versickerung und Regenwassernutzung vor Ort, zum Beispiel durch Teiche, Mulden, Tonnen oder Zisternen
- Wohnungsunternehmen anhalten, Biodiversität zu ermöglichen und zu fördern
- bei Starkregen läuft besonders die Genfer Straße nahe der Europaallee oft mit Wasser voll – bei Umbau der Europa-Allee ist deshalb die Kanalisation zu beachten

Grünräume als Treffpunkte und Aufenthaltsorte gestalten

- Bäume sind überaltert und krank, zum Beispiel an der Europaallee – Nachpflanzungen sind gewünscht
- Weitere Treffpunkte für Begegnung in Höfen zwischen den Mehrfamilienhäusern schaffen
- Landemöglichkeit für Rettungshelikopter im Quartier trotz Neubau Europaquartier

Anbindung an Natur und Landschaft ermöglichen bzw. erhalten

Barrierefreie und integrative Spiel- und Bewegungsangebote für alle im Freien fördern

- Auch Bewegungsangebote im Quartier für alle Altersgruppen ermöglichen (s. Calisthenics an MUSA)

Hitzeprävention verstärken, vulnerable Gruppen schützen

- Neu-Versiegelung vermeiden und Parkplatz Flächen womöglich entsiegeln zum Beispiel entlang der Genfer Straße

Klimagerechte Mobilität**Sicher und klimafreundlich unterwegs - Mobilität neu ordnen!*****Barrierefreie und sichere Straßenräume für Fuß- und Radverkehr schaffen***

- ebenerdige Straßenüberquerungen errichten
- Fußwege-Platten verbessern (Stolperfalle, Pfütze)
- der Nachbarschaftsverein untersucht das Quartier aktuell auf konkrete Stellen im öffentlichen Raum, die nicht barrierefrei sind
- Fußweg Anbindung nach Holtensen
- Raser und Rasen unterbinden, besonders auf der Europaallee, beispielsweise durch Schwellen

Umweltfreundliche Verkehrsarten systematisch stärken

- Busnetz erhalten und Linie nach Grone
- ÖPNV auf ärztliche Versorgung ausrichten, zum Beispiel an Öffnungszeiten der Uniklinik gekoppelt
- „Flowbus“ ohne App, sondern per Anruf für alle Altersgruppen ermöglichen
- Europaquartier soll nicht zu mehr Autoverkehr führen (Und auch während der Bauzeit Buslinien und Bushaltestellen erhalten)
- Kostengünstiges einfach nutzbares E-Car-Sharing ausbauen

Ruhenden Verkehr im Quartier neu organisieren

- Parkraum-Bewirtschaftung ermöglicht ggf. Budget für andere Mobilitätsangebote
- Barrierefreie, überdachte, sichere Zweirad-Abstellanlagen nahe der Wohnung werden überall im Quartier benötigt
- neue Form von Garagenhöfen können den Platzbedarf von Parkplätzen verringern
- quer-parken entlang der Europa-Allee ist nicht beliebt

Wege-Vernetzung mit der Umgebung und Innenstadt verbessern

- Radwegeanbindung beispielsweise zur Universität und zum Bahnhof verbessern inklusive Beschilderung, Wegezustand
- Beleuchtung als wichtige Thematik (Angsträume), z.B. (möglichst umweltfreundliche) Bewegungsmelder
- Falls zweite Zufahrt kommt, müssen grüne Ausgleichsflächen geschaffen werden und auch Fuß- und Radverkehr geholfen werden

Sichere Schulwege ermöglichen

- breiterer Weg zur Schule

6 Zusammenfassung der Ergebnisse und weiteres Vorgehen

Frau Klehn bedankt sich bei den Anwesenden für das rege Interesse und den intensiven Austausch. Alle Anregungen wurden aufgenommen und werden in die Konzepterarbeitung einbezogen. Die Interessierten sind herzlich eingeladen, sich zu Beginn des kommenden Jahres im Rahmen der Abschlussveranstaltung ein weiteres Mal einzubringen, um gemeinsam die Zukunft des Holtenser Bergs zu gestalten.

